

Krieg im Frieden.

Dumreicher Roman aus dem modernen Garnisonleben von G. v. G. Schönbach (Schluß).

Ein Bild, der unermüdet in das Haus geschlagen wäre, hätte keine größere Ueberraschung bereithalten können, als der Oberstleutnant es mit den wenigen Worten that, die er nach dem offiziellen Laok auf die Excellenz schlicht und einfach sprach.

Aber noch stärker erhob sich der Jubel, noch heller klangen die Gläser aneinander, als der General sich erhob, sein Glas auf das Wohl des jungen Paares leerte und unter atemlos schweigender Begrüßung dem fast zitternden Joffi die Nachricht von seiner Beförderung zum Hauptmann mittheilte.

Als Joffihausen Minona an die Tafel führte, da war der Aetna nichts im Vergleich zu Amandas' wucherfülltem Inneren. Als aber der Oberstleutnant aufstand und es ihr wie die Trompeten des jüngsten Gerichts in's Ohr schallte: „Minona — Herr von Joffihausen — verlobt!“

Sie fühlte, wie sie bleich wurde, wie sie zu zittern begann. Ohne die Augen aufzuschlagen, fühlte sie inständig, daß in diesem Augenblicke der Blick ihrer Todfeindin auf sie geheftet sei.

Und mit lächelnder Miene, hinter der sich ein Ocean von Wuth und Haß verbarg, erhob sie sich und trat zu dem Neuerlobten. Mit schier übergroßer Heftigkeit brachte sie der „retzenden Braut“ und dem „hatthlichen Bräutigam“, für den sie fiets, wie er wohl wisse, eine „mütterliche Jungeneigung“ geföhlt, ihre Glückwünsche dar.

Arthur hatte seine Gratulation in einfachen und schlichten Worten angebracht. Minona hatte mit kaltem Kopfnicken gedankt, seine Tante hatte sich ungedrückt und Bellona rauschte ostentativ davon. Es war ihm wohl ums Herz! Er wäre gern aus dem Salon getritten, hinaus in die dunkle Nacht, um allein mit sich und seinen Gedanken zu sein.

Am Morgen nach dem Trauungsabend, als die vielen Fragen, die seine alte Tischgenossin, welche fast frampftlos immer nach einem Gesprächsthema suchte, zu beantworten. Ein tiefer Seufzer der Erleichterung entfuhr ihm, als endlich Excellenz sich erhob und damit das Zeichen zum Aufheben der Tafel gegeben wurde.

Die jüngeren Offiziere und die unverschämten Damen, denen natürlich Bellona von Krach präferirte, waren in dem größeren Zimmer, aus dem die Tafel mit größerer Schnelligkeit entfernt war, geblieben. Das in die Ecke geschobene und als eine Art Buffet gebrauchte Pianino wurde von dem weihen Ueberragten, einer der als Kafalen fungirenden Wirtskellner brachte einen Bad Kasten herein, gleich darauf gleich dem hinterher, Bellona's Protokoll, um sich nach einer inständigen Verbergung in die Ecke, wo das Pianino stand, zu verstecken — alles Zeichen, daß Frau von Krach diesen gloriosen Tag durch ein Lächeln zu trönen beschlossen hatte.

„Was meinst Du damit, Amanda?“ „Nun —“ versetzte Fräulein von Stodden in ihrem zärtlichen Tone — „bedenkt Du denn nicht, daß Du alsdann ganz allein sein wirst? Deine Tochter heirathet und Du?“

In diesem Augenblicke ließ Klärchen ihren Fächer fallen. Arthur hob ihn auf in demselben Moment legte sich eine kleine zarte Hand mit feinsten Linien auf seinen Arm, ein fast unmerkliches, aber unglücklich liebendes „Hoffe, Arthur!“ klang in sein Ohr, ein einziger Blick voll heißer hingebender Liebe wurde ihm aus tiefen blauen Augen zu Theil — dann war Klärchen in den Salon gelaufen.

„So, lieber Oberst, nun plaudern wir einmal ein paar Worte in Ruhe.“ — Was lagen Sie zu der Verlobung?“ Der Oberst zuckte die Achseln.

„Es ist schnell gekommen. Ich wußte noch gar nichts davon, daß Joffihausen mit der Familie von Krach so liiert war.“ Die alte Excellenz lächelte fein.

„Herzenssachen, lieber Oberst, und die gehen ihren eigenen Weg!“ — Das weiß Gott!“ versetzte der Oberst, der an Klärchen dachte.

„A propos, lieber Oberst!“ begann der General wieder — „Sie wissen, ich bin kein Freund von langen Umkleisweifen, ich stehe vor Ihnen als Freier.“ — Schier entsetzt sah der gute Oberst von Breitshwerdt seinen Vorgesetzten an.

„Excellenz!“ — stammelte er. „Nun, lieber Oberst! Es handelt sich um Ihr Tochterlein, der ich ein wenig in das Verzeihen geschaut habe.“ — Es steht ein gewisser Jemand darn.“

„Ich weiß das, Excellenz — aber —“ „Nein, lieber Oberst. Keiu aber! Ich selbst werde für den Lieutenant von Kühn um die Hand Ihres Tochterchens. Es wird ein tüchtiger Offizier werden, daß er aber auch ein tüchtiger Mensch ist, das beweist die Liebe Ihrer Tochter zu ihm, denn einem ihrer Unwürdigsten hätte sie diese nicht gegeben!“

Der Oberst wühlte in seinem Barte. „Ich weiß von der Negierung der Weiden —“ sagte er endlich. „Ein Unfall offenkundig mit alled. Ich habe Herrn von Kühn verboten, sich meiner Tochter wieder zu nähern.“

Der General legte seine Hand auf den Arm des Obersten. „Machen Sie die Weiden glücklich, lieber Oberst!“ sagte er warm und herzlich.

Was noch zwischen den beiden alten Herren gesprochen wurde, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß zehn Minuten später Arthur von Kühn und der Oberstleutnant vor dem General und Oberst von Breitshwerdt standen, daß Arthur überglücklich in den Salon trat, wo gerade von vier Paaren — ein Lächeln mehrerer gestaute der Stamm nicht — ein Walzer getanzt wurde; daß er und Klärchen im nächsten Augenblicke ebenfalls durch das Zimmer flüchten und daß Klärchen nach Vermeidung des Tanzes blieb, aber mit leuchtenden Augen ihren alten Papa aufsuchte, um ihm wortlos beide Hände entgegenzutreten und die Hände des guten Pappas mit Küßchen zu bedecken. Der General aber lächelte heulenergnügt, als das junge strahlende Mädchen wieder hinauslief zu Tante Amanda, um dieser ihr Glück mitzutheilen — Klärchens Wippen hatten die Stirn der Excellenz — diesen Lohn hatte er gefordert — in dankbarem Herz tiefen bedirrt.

Am folgenden Tage hatte Klärchen eine Reihe von sensationellen Neuigkeiten. Joffi von Joffihausen und Minona von Krach hatten als Neuerlobte ihre ersten Wippen gemacht. Am Mittage hatte die „Traube“ gekracht, denn unter der frisch aufgesetzten Wippen des Landesherren saßen die Kommandeure der Infanterie und Artillerie einträchtig zusammen und tranken bereits die süßste flüssige Mel. — Als am Nachmittag aber die Offizierswelt die überraschende Kunde durchlief, Arthur von Kühn habe sich mit Klärchen von Breitshwerdt verlobt, da füllte nur noch eine Neuigkeit, um die verdrungen Höreinnen vollständig zu verdrängen. Und diese eine sollte am Tage darauf auch wirklich eintreffen.

Am Morgen nach dem Trauungsabend, als die vielen Fragen, die seine alte Tischgenossin, welche fast frampftlos immer nach einem Gesprächsthema suchte, zu beantworten. Ein tiefer Seufzer der Erleichterung entfuhr ihm, als endlich Excellenz sich erhob und damit das Zeichen zum Aufheben der Tafel gegeben wurde.

„Was meinst Du damit, Amanda?“ „Nun —“ versetzte Fräulein von Stodden in ihrem zärtlichen Tone — „bedenkt Du denn nicht, daß Du alsdann ganz allein sein wirst? Deine Tochter heirathet und Du?“

„Tante Amanda's Nase sah in diesem Augenblicke sprechen-erregend blüth an.“ — „Dobon! sprach ich nicht!“ sagte sie eifrig, „sondern von Deinem Altscheln, denn auch ich werde in die Redens zurückkehren.“

Der Oberst sprach auf. „Du?“ rief er nicht übermäßig als unangenehm berührt — „Ja, wie hast Du Dich denn so schnell entschlossen?“ — „Das Leben hier gefällt mir nicht mehr!“ sagte Fräulein von Stodden kurz und verließ das Zimmer.

Der alte Oberst sah in einen Augenblick verblüht nach, dann piff er leise vor sich hin, rief sich die Hände und ging mit einem so leidigen Herzen, wie er es lange nicht gehabt, in die — „Traube“.

Zwei Tage später kam Heinrich, Arthur's Bruder, gerade mit einem Bonquet für Klärchen, als der Wagen, der Tante Amanda zur Bahn führen sollte, vor dem Hause hielt. Er traf Klärche gerade vor ihrer Stammthür.

„Geht der Drachen fort?“ fragte er leise, und als Klärche nicht, da schlang Heinrich mit einem Male den Arm um die Grätschen und küßte sie so derb, wie nur je ein Thüringer sein Mädchen geküßt hat.

„Zum nächsten Herbst werde ich entlassen, Klärche — dann freien wir, Zuehne!“ rief er, unbekümmert um Fräulein Amanda von Stodden, die soeben die Schwelle des Breitshwerdt'schen Hauses verließ.

Klärchen und Arthur sind ein glückliches Paar geworden. Der alte Oberst hat sich pensioniren lassen und lebt bei ihnen. Minona von Krach heißt jetzt Frau Hauptmann von Joffihausen. Sie ist noch hagerer, der Cole von Joffihausen noch mürrischer geworden. Er steht vollständig unter dem Kommando seiner Frau und seiner Schwiegermutter. Bellona dichtet jetzt. Vielleicht bekommt sie dadurch noch einen Mann, denn bis jetzt ist sie unverlobt. Frau von Krach aber herrscht wie früher siegreich über Infanterie und Artillerie. Der Kampf ist zu Ende und mit dem Frieden ist sie in ihr altes Recht eingetreten.

Büchermarkt.

* Märch- und Quartier-Geschichte von F. Kujawa. Erschienen in 2 Bänden vollständig ist die Sammlung in 5 Bänden. Jedes ist einzeln käuflich. Preis à 60 Bg. Wobig Ruffel's Verlag in Münster i. W. Jeder das Sobotentleben ist schon viel geschrieben worden. Beiteres und Einfaches, Bekleberes und Unterhaltendes, Wahres und Unwahres, Wirkliches und Fiktionelles, so daß neuer Erfindungen auf diesem Gebiete der Kampf mit dem Alter gemacht wird. Nach dem vorliegenden 2 Bänden zu urtheilen, scheint uns diese Sammlung bennoch viele Leser zu finden. Kujawa, obwohl durch eine Reihe vorzüglicher Soldaten-Humoristen in handlichen Rollen und Beispielen, dann durch seine stillicke-Beschreibung, langweilig nicht durch gleichgültige Beschreibungen und Redereien, er läßt vielmehr die Leser Bekanntschaft machen mit dem echten und rechten Soldaten, wie er „leibt und lebt“, wie er „weint und lacht“. Die Episoden und Episoden sind wahr, die Personen geben dem wirklichen Leben an, nicht der Dichtung. Jeder findet nichts Mißliches, bereits schon Bekanntes. Der Veteran wird in der Skizze manch liebe Andenken an Selbstleben finden, der Soldat bereit Beispiele, die zur Nachahmung ermuntern.

Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis predigt: 1. E. Franzen; 2. Uhr Herr Eusebius D. Förster; 3. Uhr Herr Dr. D. Franzen; 4. Uhr Herr Dr. D. Franzen; 5. Uhr Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 23. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 24. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 25. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 26. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 27. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 28. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 29. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 30. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen. Sonntag den 31. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Dr. D. Franzen.

Neu!

Künstliche Zähne mit Rein-Aluminiumplatten

(D. R.-Patent des amerikanischen Zahnarztes Dr. Schoeller)
 Rein-Aluminium zur Befestigung künstlicher Zähne anstatt Kaustschuk oder Gold übertrifft wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften letztere in jeder Beziehung.
 Gebisse aus Rein-Aluminium sind nicht nur haltbarer, leichter und angenehmer als solche aus Gold oder Kaustschuk, sondern deren weit unangenehmer Geschmack, Geruch, der Reiz auf die Schleimhaut u. s. w. fallen vollkommen weg.

Das Recht der Anfertigung dieser Gebisse habe ich für Halle und Umgegend allein erworben.

A. Giehler,

Makler für künstliche Zähne, Plomben etc.
Halle a. S., Leipzigerstraße 14.

C. Hauptmann

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Kl. Ulrichstraße 36. Halle a. S. Kl. Ulrichstraße 36.

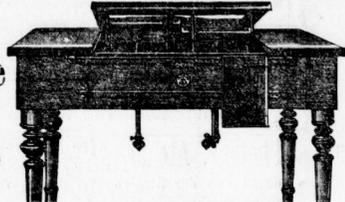
Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager.

Solideste Ausführung. Billigste Preise. Eigenes Fabrikat.

Als Specialität fertige ich

Patent-Schreibpulte

mit verstellbarer Schreibfläche und verstellbarer Krennfüße.



Jede Seite des angelegten Buches verläuft soweit, daß beide Seiten regelmäßig in ebener Fläche mit der Pultplatte liegen.

Functionirt beim Umbüßern automatisch.

Columbus-Pult, Patent Tripp.

Das unbequeme Arbeiten besonders auf den ersten und letzten Seiten der Bücher, sowie auf den unteren Zeilen jeder Seite wird hierdurch vollständig beseitigt.
Praktischste Erfindung für Comptrozwecke.

Dieselbe läßt sich an jedem alten Pulte anbringen.

Zur Universitätsfeier

Fahnenstoffe

in allen Farben und Qualitäten, sowie

Fahnenquasten und Schnuren

zu enorm billigen Preisen.

E. Pinthus, 18 Markt 18.

Christian Glaser, Halle a. S.,

Gr. Klausstr. 24 u. Kl. Klausstr. 9

empfehlen zu billigsten Tagespreisen:

Stubenkochöfen

mit eisernen Aufsätzen,

Stubenkochöfen

mit Thon-Ofen,

Küchenöfen,

transportable,

Küchenöfen

zum Einmauern mit dazu gehörigem Rohr.

Feuerthüren und Aschekasten.

Spezialitäten: Grudekochöfen, Sparkochherde.



Zeichnungen mit Preisen kostenlos.

Zur Universitätsfeier!

Fahnen

zum Flagen der Häuser von 3 Mt. bis 36 Mt. per Stück in allen Größen vorräthig. **Decorationsfahnen** in allen Größen, per Dbd. von 75 Pfg. an, **Wappenschilder** aller Staaten und Provinzen, sowie in studentischen Farben, Kaiserbilder, **Willkommen-Plakate** empfiehlt

Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24.

62 Geiststr. Albert Hammer, Geiststr. 62.

Empfehle mein großes Lager selbstgefertigter

Haus- und Hinderkleider,

nach Maß ohne Preisbindung. **Guiniseidene Röcke, Plüsen, Schürzen, Herren-, Damen- und Kindermäntel,**

Barchenthemden

für Männer, Frauen und Kinder in größter Auswahl zu noch nie gebotenen billigen Preisen

Böhmische Bettfedern, fertige Betten, nur gute, reelle Waare. **Intell. Bettzüge, Betttücher, Handtücher, Druck und Wapp zu Kleibern.**

Ziingartenstr. 14. Ziingartenstr. 14.

Das Zweigggeschäft Halle a. S.

der Hof-Weingrosshandlung A. Burghardt, Erfurt, hält sein reichhaltiges Lager aller Sorten Weine bestens empfohlen. Vorzüglicher billiger Bowlenwein.

Probirstuben.

Fernsprecher Nr. 332.

Ziingartenstr. 14. Ziingartenstr. 14.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung von Trunkflucht mit und ohne Verwiffen.

33. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.

Zur Universitätsfeier

fertige

Fahnen. Fahnenstoffe

empfehlen in grosser Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse Nr. 67.

Kohlenhandlung

Robert Barth & Co., Inhaber Herm. Mock, Alte Promenade 6 (Reichshof),

empfehlen zu billigen Sommerpreisen, bei streng reeller prompter Bedienung in nur vorzüglicher Waare:

- Brikets und Nasspresssteine,
- Böhm. Salon-, Stück- und Würfel-, Holz-, Platt- und Steinkohlen,
- Anthracit- (engl. und westphäl.),
- Grude-, Gas- und Schmelz-Coke,
- Brennholz zerkleinert und in Scheiten.

Jedes, selbst das kleinste Quantum wird frei Glasse geliefert.

Beste Bezugsquelle für Brennmaterial.

Lager mit Gleisverbindung am Nordende des Central-Güterbahnhofes. Zufahrt: „Dlemter Brücke“.

Comptoir und Bestellsannahme:

Alte Promenade No. 6 (Reichshof), Fernspr.-Anschl. No. 478.

Heber die P. Kneifflische

Haar-Tinktur.

Die Haarbrüche giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, weitzend u. erhaltend wirkt und heffelt, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zu jugendlicher Fälle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Bärfste empfohlene Kosmetikum. **Womaden u. dgl. sind hierbei gänzlich unnötig.** - Große Zinf. ist amtl. geprüft. In Halle nur zdt. bei A. Schlichter Nechtz., Gr. Steinfr. 6, M. Walksgott, Gr. Ulrichstr. 29 und F. Patz, Gr. Ulrichstr. 10. In Noc. 1, 2 und 3 Mt.

als außerordentlich beliebt

Apmann-Cigarre

empfehle ich meine
mit der Krone,
großes Format, beste Haltbarkeit.
10 Stück
60 Pfg.
Paul Keitel,
vorm. Paul Grimm,
Gr. Ulrichstr. 36.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden und bevorzugen den

Aechten Brandt-Kaffee

von Robert Brandt, Magdeburg.

als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. Derselbe ist zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.

Generalversammlung

der Kranten- und Sterbekasse des halle'schen Maurergewerks
Sonabend den 21. Juli d. J., Abends 8 Uhr
auf der Serberde zur „Moritzb.“
Der Vorstand. S. H. G. Strähle.

Gustav Uhlig,

Uhrmacher
Halle a. S., am. Leipzigerstr.
empfehlen sein großes Lager goldener und silberner Herren- und Damenuhren.

Neu! Neu!

Patent-Wecker

(die festeren der Welt), welche so lange wecken, bis man dieselben abstellt.
Beamten-Wecker, durchaus zuverlässig, die neueste, beste Construction, unter zweijähriger Garantie, 5 Mt.
Patent-Wecker n. 3.50 an.
Gustav Uhlig,
Uhren u. Musikwerkhändler,
Untere Leipzigerhandlung,
Hauptwache 389.



Bei jeder Uhr 2 Jahre Garantie. Reparatur, prompt, schnell u. billig.

Beste
in Fach-Werkstätten (Grosch, Rommardt) zu Berlin und Braunschweig eingetragene Marken-Markierungen.
Sofort geliefert.
S. Frisch,
Gr. Ulrichstraße 48

Jubiläumsfeier.

Zur Anfertigung von Guirlanden etc. in Eanne und Eisenband halte mich bestens empfohlen. Gestalten, besonders auf größere Posten, bitte baldmöglichst machen zu wollen.
Herm. Stein, Sophienstr. 35, Gr. Steinfr. 10.

Reisgermehl,

die Waage 36 Pfg.
Th. Dammsch,
Geiststraße 32.